

Das Gesicht des Fürsten durchzuckte die Flamme des tiefften, zornigen Gefühls, doch er bemeisterte es schnell, indem er fortfuhr:

Ihr Verlangen lautet, Herr General, daß unverzüglich alles polnische Militair entwaffnet, die wichtigsten Plätze der Stadt, insbesondere das Zeughaus und die Pulvermagazine, Ihnen überliefert werden sollen, und daß endlich die Hinrichtung von zwanzig Ihnen verdächtigen Personen stattfinde. Ist es nicht so? —

So ist es! imponirte der General en Chef mit empörender Trockenheit, indem er mit seiner Degens quaste spielte.

In furchtbarer Bewegung erhob sich der Großkanzler von seinem Stuhle.

Es ist weit mit uns gekommen! — sagte er im schmerzlichen Tone, indem er das dunkle Auge wie zum schwersten Vorwurfe himmelwärts richtete. — Ja, es ist weit gekommen, — wiederholte er klagend — und was die Bitterkeit dieses Gefühls in der Brust jedes Polen erhöht, ist leider die Ueberzeugung: daß unser eigener Monarch, daß wir selbst durch unzeitige Nachgiebigkeit dieß traurige Verhängniß verschuldet haben, welches durch so widerrechtliche, gleichnerische Eingriffe fremder Mächte in die Angelegenheiten unsers Vaterlandes nun unaufhaltsam über uns herein gebrochen ist.

Herr Großkanzler, mäßigen Sie diese kühne Sprache, — versetzte Igielström mit strengen, funkelnden Augen — vergessen Sie sich nicht bis zur Beleidigung, welche ich im Namen Ihrer kaiserlichen Majestät von Rußland schwer zu verpönen befugt seyn dürfte. — Wozu dieß unnütze, empfindsame Geschwätz. Mein Wille in der besprochenen Sache steht fest wie Rußlands Herrscherthron, denn ich bin nicht gewöhnt, von meinen Beschlüssen etwas abhandeln zu lassen; die Waffen der polnischen hiesigen Corps werden ausgeliefert, die bezeichneten Plätze befohlenermaßen geräumt und die von mir genannten Meuterer ohne Verzug — gehängt. Und weil es auch eine Männer-tugend ist, sich mit Klugheit in die Nothwendigkeit zu fügen, — setzte er mit tiefer Betonung hinzu — so rathe ich Ihnen, Herr Großkanzler, und Allen, welche noch an der Regierung dieses Landes Theil haben, diese Tugend zu Ihrer eigenen Wohlfahrt zu üben und die vorlaute Zunge besser zu zügeln als bisher. —

Das ist zu viel! O, meine Ehre! O, mein armes Vaterland! rief der Fürst und sank, von den heftigsten Empfindungen überwältigt, ohnmächtig zu Boden.

Man brachte ihn halbtodt aus des Generals Par-lasse nach seiner Wohnung. Schnell verbreitet sich der Vorfall durch die Stadt; die wilde Gährung steigt von Stunde zu Stunde, die auf's Höchste erbitterten Gemüther dürsten nach der vergeltenden That und die lange vorbereitete Krise bricht zur blutigen Ent-scheidung aus.

(Die Fortsetzung folgt.)

Starker Rechnung; Irrthum.

In No. 4. der dießjährigen Leipziger allgem. Mo-denzeitung wird angeführt, daß Frankreich jährlich 70 Millionen Pfund Zucker verbrauche, aus welcher Quan-tität nach Dupin's Berechnung 718,365,201,947,318 Gläser Zuckermasser gemacht werden könnten. Nach dieser Angabe kommen auf ein Pfund Zucker, mit Weglassung des Bruchs, 10,262,360, und auf ein Quentchen 80,174 Gläser. Der achtzigtausendste Theil eines Quentchens würde hiernach auf ein Glas fallen und könnte mithin, auch bei möglichster Kleinheit der Gläser, ohne irgend einen Nachtheil zu besorgen, aus dem stärksten Giste bestehen.

J. M.

I n s c h r i f t in das Reisetaschenbuch eines ernstern Jünglings.

In hoc mundo non timere, non dolere, non laborare, non periclitari, impossibile, sed plurimum interest, qua causa, qua exspectatione, quo animo quisque patiatur!

Augustinus.

Wohin Du Blick und Schritt und Wunsch auch richtest:

Die Seele laß den reinen Spiegel seyn,
Darin Du auf das Haben gern verzichst,
Und still Dich labst am milden Widerschein,
Ob Widriges, ob Heit'res Du Dir dichstest:

Dein Inn'res wird dem Bild die Farben leih'n!
Ob schroff, ob glatt die Welt sich Dir gestalte:
Dein treues deutsches Herz sey ohne Falte!

Trautschold.